



## KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 23. Oktober 2018  
Kantonsratspräsidentin Hildegard Meier-Schöpfer

### **A 497 Anfrage Reusser Christina und Mit. über den Einsatz von UV-Low-Energie-Technologie bei kantonalen Druckerzeugnissen / Finanzdepartement i. V. mit Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement**

Christina Reusser ist mit der Antwort des Regierungsrates teilweise zufrieden und verlangt Diskussion.

Christina Reusser: Der Regierungsrat ist sich der Problematik des Einsatzes von UV-Low-Energy-Technologie (LE-UV) zwar teilweise bewusst, gibt aber dennoch Aufträge an Druckereien, welche mit dieser Technik arbeiten. Eine Zusammenstellung über die Kuverts liegt nicht vor, deshalb ist es nicht klar, wie viele davon effektiv mit LE-UV-Druckmaschinen erzeugt werden. Da ich mir kaum vorstellen konnte, dass der Preis halb so tief sein soll, habe ich eigene Recherchen angestellt. Die vorliegende Offerte 1 habe ich bei einer Kuvertfabrik eingeholt, welche nicht mit der LE-UV-Technologie produziert. Die Kosten für 100 000 Kuverts, zweifarbig, bunt bedruckt, liegen bei 4350 Franken. Offerte 2 von einer auf Kuverts spezialisierten Druckerei, welche unter anderem auch LE-UV-Maschinen einsetzt, liegen die Kosten bei 4150 Franken, also nur gerade 5 Prozent tiefer. Der in der Antwort des Regierungsrates genannte Preisunterschied von 50 Prozent stimmt mit meinen Recherchen nicht überein. Bei den Kuverts ist der Materialpreis und nicht die Drucktechnologie entscheidend. Jeder Bogen, der mit diesem Verfahren produziert wird, ist einer zu viel. Der grosse Preisunterschied hat nichts mit der Technologie zu tun, sondern mit der Preisgestaltung des Unternehmens. Wie der Regierungsrat bin ich ebenfalls der Ansicht, dass eine schweizweite Lösung gefunden werden muss. Nichtsdestotrotz sollte auch der Kanton Luzern im Rahmen seiner Möglichkeiten darum bemüht sein, aktiv mitzuhelfen und keine solchen Druckaufträge mehr zu vergeben. Aktuell sind in dieser Frage kaum Fortschritte gemacht worden, weshalb es alle Kräfte braucht, um etwas zu ändern. Die Themen Entsorgung und Gesundheit werden in der Antwort des Regierungsrates sehr leicht abgetan und die Verantwortung auf andere abgeschoben. Es ist richtig, dass der Endverbraucher die Druckverfahren nicht unterscheiden kann. Gerade deshalb ist es wichtig, dass solche Druckaufträge gar nicht erst vergeben werden, sondern dass bei der öffentlichen Vergabe strengere Massnahmen angewandt werden. Österreich beispielsweise gibt Aufträge nur an Druckereien, die mit dem österreichischen Umweltzeichen zertifiziert sind; alle Varianten des UV-Drucks sind davon ausgeschlossen. Zur Entsorgung: Die Farben werden sicher richtig entsorgt. Gemäss meinen Erkenntnissen werden in den Druckereien meist Handschuhe eingesetzt. Das reicht meines Erachtens jedoch nicht aus. In der Antwort zu Frage 5 wird der vorhandene Farbstaub völlig ausgeblendet. Zudem frage ich mich, ob die Suva und das kantonale Arbeitsinspektorat die Problematik überhaupt ausreichend kennen. In Deutschland ist die Gewerbeaufsicht wegen der Neueinstufung von Fotoinitiatoren darauf bedacht, dass keine Schwangeren Zugang zu UV-Betrieben haben. Die

Gesundheitseigenschaften dieser Fotoinitiatoren werden immer mehr ein Problem. Vor Kurzem wurde der Einsatz einer UV-Druckfarbe des Fotoinitiators Omnirat 396 als das Erbgut veränderend eingeschätzt. Deshalb muss verstärkt darauf geachtet werden, dass nicht ausgehärtete Drucksachen nicht mit dem Altpapier entsorgt werden, sondern als Sondermüll. Altpapier ist der wichtigste Rohstoff der Papierindustrie, deshalb muss es recycelbar bleiben.

Daniel Piazza: In der Schweiz besteht heutzutage das dichteste Netz an UV-Druckwerken der Welt. In Bezug auf den Kanton Luzern relativiert sich die Situation. So ist nur zirka jedes vierzigste bedruckte Blatt Papier im Beschaffungsvolumen des Kantons Luzern auf LE-UV-Maschinen gedruckt worden. Es lohnt sich trotzdem – nicht nur für Besteller wie den Kanton Luzern, sondern auch für die Druckereien sowie deren Mitarbeitende – die Auswirkungen dieser relativ neuen Technologie gut zu hinterfragen und nach Lösungen zu suchen. Ein Faktor zeigt, dass diese Technologie nicht nur schlecht ist: Mit LE-UV-Maschinen härtet die Farbe sofort aus, konventionelle Maschinen brauchen dagegen einen stromintensiven Prozessschritt, um die Farben zu trocknen. Mit den LE-UV-Maschinen ergibt sich damit eine Stromersparnis gegenüber den konventionellen Maschinen. Wir begrüßen es, dass der Kanton Luzern die aktuell kontrovers geführte Diskussion zur Recyclbarkeit von UV-gehärteten Farben sowie die Forschung und die Fortschritte in den Deinking-Prozessen dieser Farben beobachtet. Die CVP dankt Kantonsrätin Christina Reusser für das Einbringen des Themas und dem Regierungsrat dafür, dass er die Absicht verfolgt, in dieser Fragestellung eine schweizweite Antwort zu unterstützen.

Hasan Candan: Wie wohl vielen von uns war mir diese Drucktechnologie bis anhin nicht bekannt. Der Regierungsrat erklärt, zwar würden nur 4 Prozent der kantonalen Druckerzeugnisse mittels der LE-UV-Drucktechnologie erzeugt, aber wegen der Einsparungen könne der Kanton nicht darauf verzichten. Ich finde das absurd. Die neue Technologie ist zwar ein wenig billiger, weil das Papier schneller trocknet. Das Papier muss danach aber separat entsorgt werden. Der Kanton sollte eine solche Technologie nicht unterstützen, solange die richtige Entsorgung nicht gewährleistet ist. Der Kanton hat hier seine umweltpolitische Verantwortung wahrzunehmen, denn er kann nicht garantieren, dass die Kuverts auch tatsächlich richtig entsorgt werden. Die Anfrage hätte zudem vom Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement beantwortet werden sollen und nicht vom Finanzdepartement.

Franz Räber: Beim Kuvertdruck konnten Einsparungen von 150 000 Franken erzielt werden. Was aber für die Zukunft noch viel wichtiger zu wissen ist, ist, dass sämtliche Druckverfahren ungesund sind. Die Dämpfe aller grosser Laserdrucker sind ungesund. Darum ist die Verwaltung auf dem richtigen Weg, wenn sie die Digitalisierung vorantreibt und die Druckerzeugnisse auf ein Minimum heruntergefahren werden.

Urs Brücker: Mir war dieses neue Druckverfahren ebenfalls nicht bekannt. Die Recyclingquote beim Altpapier liegt bei über 80 Prozent. Es wäre schade, diese gute Quote mit einer neuen Drucktechnologie zu gefährden. Mit der LE-UV-Drucktechnologie kann aber bis zu 75 Prozent Energie gespart werden, und es braucht keine Lösungsmittel. Es scheint mir sehr wichtig, dass die 40 namhaften europäischen Papierhersteller im Zusammenhang mit der neuen Drucktechnologie ein Projekt zum Thema Recycling gestartet haben.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Marcel Schwerzmann.

Marcel Schwerzmann: Die Druckaufträge sind dem Finanzdepartement angegliedert, deshalb beantworte ich die Anfrage. Dem Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement ist dieses Thema aber schon länger bekannt, insbesondere der Dienststelle Umwelt und Energie. Die Fragen sind berechtigt, und wir verschliessen uns dieses Themas nicht. Die Regierung kann aber nicht für alles verantwortlich gemacht werden. Es ist Sache der Druckereien, dass das Personal die nötige Schutzkleidung trägt. Die Einhaltung dieser Vorschriften wird durch die entsprechenden Stellen kontrolliert. Unsere Aufgabe ist es abzuklären, ob der Kanton tatsächlich noch bedruckte Kuverts braucht, und dass wir die Digitalisierung vorantreiben. Wir sind uns aber dieser Fragen durchaus bewusst.